

Vorgehen bei zementierten Implantat-Abutment Verbindungen nach einer Abutment-Fraktur



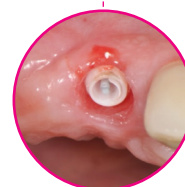
1. Führungshülse auf das Implantat aufstecken und auf festen Sitz überprüfen. Durch lichthärtendes Modellkomposit (z.B. primopattern LC) kann die Führungshülse in Verbindung mit den Nachbarzähnen zusätzlich fixiert werden.



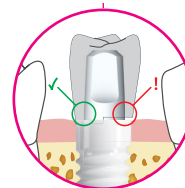
2. Mit der Turbine oder dem roten Winkelstück bei 80'000 - 160'000 U/min unter sehr guter Wasserkühlung und wenig Druck den Abutment-Pfosten mit dem Hohl Schleifer intermittierend ausschleifen. Dabei sollte die Fensteröffnung der Führungshülse zur zusätzlichen Kühlung verwendet werden. Diese Arbeit sollte nach jeweils 10 - 15 Sek. unterbrochen werden, um die Zuführung des Kühlwassers zur Spitze des Schleifers zu gewährleisten.



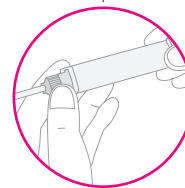
3. Ausbohren, bis die erforderliche Schleiftiefe (Bohranschlag) erreicht ist. Um Nekrosen durch Überhitzung zu vermeiden und das Empfinden des Patienten zu gewährleisten, sollte ggf. auf die Anästhesie verzichtet werden.



4. Mit dem neuen Abutment die Passgenauigkeit überprüfen. Das Abutment muss auf der Implantatschulter aufliegen.



5. Das Abutment sollte mit einem für Zirkoniumdioxid zu Zirkoniumdioxid zugelassenen Zement verklebt werden. Panavia™ F 2.0/V5 von Kuraray, RelyX™ Unicem von 3M oder els cem von Saremco haben sich bewährt.



6. Um die Ursache der Abutmentfraktur zu überprüfen, steht Ihnen unsere Fachberatung gerne zur Verfügung.